

teurer, eine Kilowattstunde Energie zu erzeugen, als sie durch die Anwendung moderner Technik einzusparen.

Strom ist unerlässlich für eine hohe Gesamtenergieeffizienz

Energiesparen – das heisst nicht in erster Linie weniger Stromverbrauch. Wärmepumpen statt Ölheizungen, Elektro- statt Benzinmotoren und Schiene statt Strasse – hier wird Energie effizienter eingesetzt und trotzdem mehr Strom benötigt. Dafür werden weniger fossile Treib- und Brennstoffe verbraucht, die heute noch zwei Drittel des Gesamtenergiebedarfs der Schweiz abdecken. Anders als in den meisten Ländern Europas ist der Schweizer Strommix schon jetzt nahezu treibhausgasfrei. Und die Elektrizitätsindustrie bemüht sich laufend um eine verbesserte Energieeffizienz: Flusskraftwerke beispielsweise werden mit Turbinen mit höherem Wirkungsgrad ausgerüstet, und bei den Stromnetzen wird ein möglichst verlustfreier Transport angestrebt. Das ist wichtig. Denn Strom würde in einer 2000-Watt-Gesellschaft, wenn es sie dereinst gäbe, eine tragende Rolle spielen.

Technologische und ökonomische Anpassungsprozesse erfordern Zeit. Doch wenn die Schweiz jetzt gezielt auf Energieeffizienz setzt, schafft sie sich entscheidende Vorteile: Sie ist vorbereitet für den Fall markanter Energiepreissteigerungen. Sie kann sich weitgehend aus der Abhängigkeit von ausländischen fossilen Energiequellen befreien. Und die ganze Volkswirtschaft kann davon profitieren, wenn die Nachfrage nach intelligenten und energieeffizienten Produkten und Prozessen weltweit steigt.

Ist die 2000-Watt-Gesellschaft also für die Schweiz realisierbar, oder ist sie eine «Öko-Spinnerei»? Klar ist: Der Energieverbrauch muss gesenkt werden. Die Frage ist, was Bund, Wirtschaft und die Bevölkerung – jede und jeder Einzelne von uns – tatsächlich umsetzen. Und wann sich die Einsicht durchsetzt, dass wir nicht so weit machen können wie bisher. ■

Weitere Informationen

2000-Watt-Vision ETH Zürich:
www.novatantis.ch

Energieperspektiven des Bundesamts für Energie:
www.bfe.admin.ch/themen



Die Fotovoltaik-Panels auf dem Dach der Fröhlich Info AG.

© Foto: Michael Trost

Solarpreis 2009

Best Practice in Sachen Nachhaltigkeit

Claudia und Heinz Eberle-Fröhlich setzen im Familienunternehmen Fröhlich Info AG (Informatik, Gestaltung, Druck und Verlag) voll auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Im Jahr 2009 wurde das Zolliker Unternehmerpaar für sein Engagement mit dem «Solarpreis 2009» ausgezeichnet. Im Betrieb wird zudem zu 100 Prozent klimaneutral produziert.

«Umweltbewusstsein ist für uns eine Lebensphilosophie», sagt Claudia Eberle-Fröhlich. In ihrem Unternehmen erbringt sie gemeinsam mit ihrem Mann den Tatbeweis: Seit 1999 produziert eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Fröhlich Info AG Elektrizität. 2008 wurde die Anlage verdoppelt. Die auf 220 Quadratmetern Panelfläche erzeugten rund 30000 Kilowattstunden entsprechen einem Drittel des Strombedarfs des grafischen Unternehmens. Die Fröhlich Info AG bezieht zudem ausschliesslich ökologisch hergestellten Strom («naturemade star»). Sämtliche Abläufe im Unternehmen geschehen klimaneutral – und mit den kompensierten Emissionen wird ein Windenergie-Kraftwerk in der Türkei unterstützt.

Mehr Effizienz!

«Mit der Solaranlage haben wir auch unsere Energieeffizienz gesteigert», bemerkt Claudia Eberle-Fröhlich. «Durch die Isolation des Dachs mit umweltfreundlichem Foamglas ist der Energieverbrauch für die Heizung massiv gesunken.» Und im Sommer sei die Raumtemperatur angenehm. Eine

Klimaanlage käme für die umweltbewussten Unternehmer nie in Frage: «Nachts lüften und morgens die Sonne nicht hereinscheinen lassen – das reicht voll und ganz und verbraucht keine Energie!»

Mehr Köpfchen

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen zieht sich durch alle Bereiche, vom Recycling über eine giftfreie Produktion und eingesparte Verpackungen bis hin zum ausgeklügelten Speditionssystem. «Klar braucht das manchmal mehr Koordination, ein wenig Kompromissbereitschaft und etwas Denkarbeit», gibt Claudia Eberle-Fröhlich zu. «Aber wir setzen gerne alles daran, Ökologie und Ökonomie sinnvoll miteinander zu verbinden, damit wir uns der 2000-Watt-Gesellschaft schrittweise nähern.» Und das nicht erst seit gestern: Bereits 1990 fuhr Heinz Eberle-Fröhlich ein Elektromobil – damals einen umgebauten Fiat Panda mit tonnenschwerer Riesenspeicherbatterie ...

Mehr Mut!

«Man kann so viel erreichen, wenn man nur will!» Mit ihrem Beispiel hoffen die Eberle-Fröhlichs, auch anderen Unternehmen Mut zu machen, in Effizienzmassnahmen und in erneuerbare Energien zu investieren. Es versteht sich von selbst, dass die Fröhlich Info AG ihre Kunden auch beim umweltgerechten Publizieren und anderen büroökologischen Themen zu beraten weiss. ■